Liebe Frauen

Autor(en): **Spiel-frau**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **6 (1980)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-359257

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FRAUENFEINDLICHE SP!

Einmal mehr hat die SP und das Gewerkschaftskartell, vertreten durch ihren Oberchauvi Helmut Hubacher, ihr wahres, nämlich frauenfeindliches Gesicht gezeigt. Jetzt wo das Wahljahr vorbei ist, gibt man sich dort keine Mühe mehr.

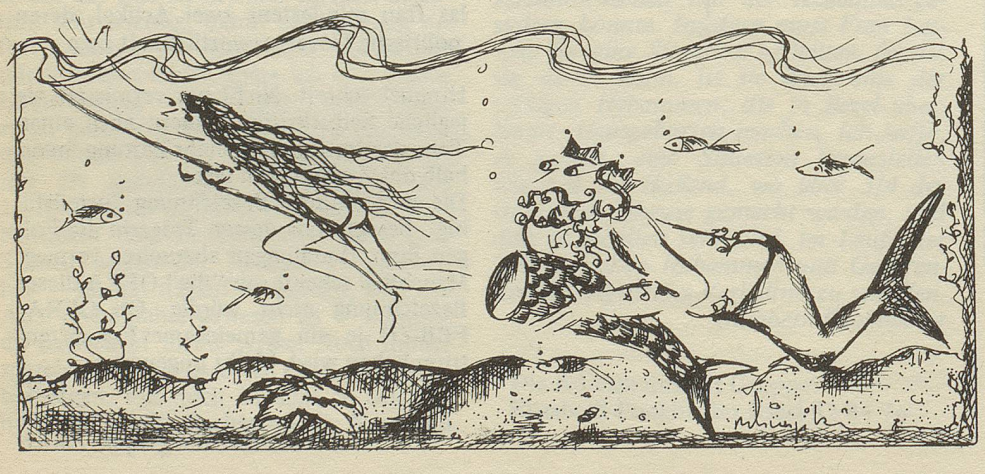
Nachdem die autonome Frauenbewegung in Basel seit nun zwei Jahren den Anspruch auf eine Rednerin am 1.Mai stellt, hat die Interkommission (bestehend aus PdA,POB und Ausländerorganisationen) anerkannt, dass die autonome Frauenbewegung eine politische Kraft darstellt, die im Kampf um eine bessere Gesellschaft wichtige Aufgaben übernimmt, die von den Parteien der Arbeiterbewegung niemals geleistet werden können. Darum war sie bereit, den Frauen 5 Min. ihrer insgesamt 3o minütigen Redezeit zur Verfügung zu stellen. Doch Hubacher (Präsident der SPS und des Gewerkschaftskartell BS) meint immer noch, die Frauenfrage sei ein kleiner Nebenwiderspruch, der am 1. Mai nichts zu suchen hat, und verbot den Frauen zu reden. Frauen, mit diesem Redeverbot hat die SP endgültig gezeigt, dass sie uns nichts mehr zu bieten hat!

Liebe Frauen,

gestern habe ich beim Abspühlen über meinen Namen nachgedacht. Ich heisse Spielmann. Putzen, Kochen, Waschen: was ich alltäglich mache, ist angenehm wie ein Spiel. Wozu aber das "mann"? Das vermag ich mir zu erklären nicht.

Grüsse
Spiel-frau

Alimentenbevorschussung nur für die Kinder?

Im Kanton Solothurn soll die Alimentenbevorschussung eingeführt werden. Alle Parteien sind sich einig, dass dieses Gesetz nötig ist. Die Vorlage, die der Regierungsrat dem Kantonsrat vorgelegt hat, sieht allerdings nur die Bevorschussung für die Kinder vor. Eine Gruppe alleinerziehender Mütter, die OFRA, POCH, SP und die Gewerkschaften haben sich mittlerweile dafür eingesetzt, dass auch die Ansprüche des erziehungsberechtigten Elternteils - meistens die Mütter - geschützt wird.
Solange die gesellschaftlichen Einrichtungen fehlen, die es einer Frau erlauben, einer Berufsarbeit nachzugehen, auch wenn sie schulpflichtige Kinder hat, müssen die Rechte der Mütter ebenfalls geschützt werden. Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass jede erwachsene Person, auch wenn sie Kinder zu versorgen hat, vorausgesetzt, dass diese bereits das 3. Altersjahr hinter sich haben, einer Berufsarbeit nachgehen könnte. Aber wir kennen die reale Situation auf dem Arbeitsmarkt: geschiedene Frauen, die bereits mehrere Jahre im Haushalt waren, finden selten oder dann nur ganz schlecht bezahlte Stellen. Für die Kinder fehlen gute Krippen oder Ganztagesschulen.
Wir begrüssen das Gesetz, es bedarf nur einiger Ergänzungen und Änderungen, um daraus eine wirklich nützliche Hilfe für die am stärksten diskriminierte Gruppe, die ledigen oder geschiedenen Mütter zu machen. Die Frauenkommission der POCH hat deshalb über ihren Kantonsrat in Zusammenarbeit mit betroffenen Frauen und der OFRA einen alternativen Gesetzesentwurf eingebracht. Leider können wir über die Kantonsratssitzung vom 22.4. erst in der nächsten Emi berichten.

Edith Stebler